145 **Invito a mangiare**

Dir müesst jetzt nid glaube, ich well Euch en Italienisch-Kurs verpasse. Cha selber ja au nur e paar Wort i dere Schprach, so dass es grad für es Getränk z`bschtelle längt i de Ferie.

Aber mir hend drei italienischi Familie bi eus im Huus. Alli sind scho sehr lang i der Schwyz, scho mehr als 30 Jahr. Nöd alli chönd guet Dütsch. Aber eis händ alli: Sie sind fantastische Gaschtgeber!

Geschter Abig sind mini Frau und ich iglade gsi bi eim Italiener-Paar “Zu eme Teller Sphagetti“ wie sie gseit hend. Es isch mir zwar scho e chli verdächtig vorcho, das Znacht “nur mit eme Teller Sphagetti“. Das het e so gar nöd passed zu dem “chline Begrüessigs-Kaffee“ wo mir scho mal iglade worde sind, wo die beide vor eme Jahr bi eus früsch izoge sind. Der Begrüessigskaffee het sich nämlich damals als en veritable Nachmittags-Verpflegigs-Exzess entpuppt, wo`s Nachtesse a dem Tag völlig unnötig gmacht het.

So sind mir also geschter am Sechsi z`Abig vor der Wohnigstüre gschtande, mit eme selber bachete Chueche i der Hand (das han ich mit Müeh und Not mit der Nonna Rosa chönne ushandle, dass ich so eine darf mitbringe!). Üsserscht fründlich sind mir empfange worde, ebe richtig italienisch.

Zerscht het es en Fläsche Prosecco gäh mit Apérogebäck. Scho bald aber het d`Nonna fein duftendi und chnuschperigi Brötli uf der Tisch gschtellt. Frischi Brötli zu de Sphagetti? E chli gwöhnigsbedürftig, ha ich denkt. Aber d`Nonna Rosa isch scho wieder i der Chuchi gachtande und isch denn mit ere grosse Ufschnittplatte wieder am Tisch uftaucht. Rohschinke, Fleischchäs, Schinke und zwei ganzi Weichchäsli i der Mitti, schön drappiert, hend eus s Wasser im Muul lo zämelaufe.

„Denn halt kei Spaghetti“ han ich denkt, “isch au guet e so!“ Schmatzend hei mir eus is Schlemmere gschtürzt.

„En wunderbar feine Salami hesch eus da ufgschtellt“ han ich lobend bemerkt.

Die beide Südländer hend gschmunzlet: „De ische au selber magge!“

„Was isch de? Selber gmacht?“ han ich zwyflet. Würklich, die beide Speziali- täte-Künschtler hend doch s`passendi Fleisch ikauft, das dur en schpezielle Fleischwolf dure glah, gwürzt und in Wurschtdärm abgfüllt. Denn im Chäller tröchne lah. Der Herr “Citterio-Salami“ hät me sölle zu denen beide i d`Lehr schicke, so guet isch de Selfmade-Salami gsi! Derzue no en fantastische Rotwy, so dass alles gschtimmt het. Churz und guet, en Gnuss gsi isch es.

D`Nonna Rosa het denn bald emol d`Teller isgammlet und mit em Reschte vom Fleisch zrugg i d`Chuchi treit. Gnüsslich hend mir eus im Schtuel bequem zrugg glehnet.

Wer aber denkt het, dass es das jetzt gsi sig, de söll sich tüsche. Denn jetzt het d`Nonna Rosa jedem vo eus doch no enTeller Spaghetti bracht. Mir sind doch scho gfüllt gsi und hätte mit dere sogenannte Vorschschpies guet chönne läbe.

Umso meh als dass mir ja no en Chueche bracht hend. Mir hend im erschte Moment eusi Händ verworfe, was der Nonna Rosa es Schtirnrunzle entlockt het und en gschpielt böse Blick.

Im Nachhinein hätti ich mich am Nacke g`chratzet. Denn en Bolognaise-Sosse isch normalerwys en Bolognaise-Sosse. Aber die vo der Rosa isch eifacht der Hammer gsi. Alli guete Vorsätz sind vergässe gsi. Au en Blick vore abe bi mir uf mini permanenti Schwangerschaft het mich nümm chönne bremse. De Täller Spaghetti isch im Nu verschwunde gsi.

„Nimme du no einisch e gli?“ het d Nonna Rosa gfraget. Ihre Blick het es

“Nei Danke“ scho im Asatz verbote. Doch han ich mit eme Blick zu minere Frau übere trotzdem gseit: „Nei Danke, ich hilfe lieber minere Frau. Die mag ihri wohl eher nöd ganz ufesse.“

„Bische verruggt! Hani no ganze Guggi volle! Gibbe dine Teller, aber subito!“ Widerred wär unnütz gsi. So han ich halt no en Teller Spaghetti Bolognaise verdrückt.

Langsam het jetzt aber mini Chugele oberhalb vo de Oberschenkel jeglichi Altersfalte verlore. Nur mit Müeh han ich die letschte Löffel vo dere herrliche Spaghetti-Sosse no chönne versorge. Morn muess ich denn scho meh als en halbi Schtund schwimme, han ich mir gschwore.

Jetzt bin ich scho eher erschöpft als entschpannt im Schtuel gläge, nöd ghocket.

„Chasche mir Teller übere geh?“ het d`Nonna Rosa befohle. „Denn git no gline Fleischeli, bitzeli Kartoffeli und no gli gsunde Salateli.“

Jetzt het es mir doch fascht hintere gschtrält. „Nei Rosa, das chasch jetzt würklich nümme mache. Ich bin voll, absolut voll!“

„Muesche halt nitte so viele tringge….“

„Nei!“ han ich gseit, „nid e so voll. Der Buch isch voll, nöd ich!“

„Heinzeli, chasche nitte magge! Was solle magge mit de viele Fleisch, wenn du nitte esse? Nur gline Bitzeli Entrecotteli, nur gline Bitzeli, per favore!?“

„Bitte Rosa, ich cha nümme, bitte!“

„Mama mia. Aber no gli Salat und bitzeli Kartoffeli scho esse, oder niite!“

„Also Rosa, chli Salat und es paar bacheni Härdöpfel, das nimm ich no.“ Si hend au so richtig verlockend duftet us der Chuchi. Mini Frau het nebe mir grinset und uf der Stirne vo der Nonna Rosa hend sich d`Furche wieder glättet.

Nach ere wytere Viertelschtund Schlaraffeland hei mir au das gschafft gha.

Euse mitbrachti Chueche isch agschnitte worde. Da hend mir eus scho eher chönne uf es chlises Versuecherli einige. Denn de hei ja mir gmacht und nid d`Nonna Rosa.

„Nimmsch e gline Käffeli, Heinz und Charlotte?“ Mini Frau het der Chopf gschüttlet: „Ich cha nöd schlafe, wenn ich jetzt no Kaffee trinke! Danke Rosa!“

Ich han e Espresso bschtellt.

Denn gseh ich d`Rosa mit drei chline, verschiedene Fläschli i de Händ uftauche.

„Han ich no gline Sitewägeli zu Gäffeli derzue. Alles selber magge, nitte chemische Sagge wo gauffe in Lade.“ Der Rosa ihri Auge lüchte vor Schtolz. „Isch e gli schtarke Sagge, aber tutti naturale.“

Es sind drei selber brauti Schnäps gsi. Eine mit Himbeeri, eine mit Pfefferminze und en Noccino us igleite Nüss. Wow, die hend`s denn i sich gha!!!

Söll ich euch jetzt no säge wie und wenn dass mir hei gange sind? Isch unnötig! Zum Glück hei mir nur müesse ei Etage d`Schtäge abe laufe. Unter em Arm hei mir no drü Fläschli selber braute Schnaps gha, gschenkt vo der Rosa und ihrem Maa.

Über d`Gaschtfründschaft vo der Italiener müesse mir jetzt nümme rede. Aber eis chönd Ihr Euch merke: Hend Ihr Italiener im Huus, denn lueget dass dir nöd allzuguet uschömed mit ihne. Denn s`Gwicht bhalte und sich vo dene gnuss- freudige Südländer ilade z`lah, das passed jetzt gar nöd guet!